Erste Sitzung des Stiftungsausschusses der Deutschen Uhrmacherschule.

Glashütte, am 30. Januar 1920, nachmittags 1/4 6 Uhr, im Bibliothekszimmer der Uhrmacherschule.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Opitz.

Anwesend: 10 Mitglieder, ausserdem Herr Architekt Röhle von der Firma Rose & Röhle (Dresden).

1. Nachdem sich der Fachausschuss der Schule mehrmals und eingehend mit der Schulerweiterungsbaufrage befasst hat, liegen nunmehr die von der Firma Rose & Röhle ausgearbeiteten Pläne, die zunächst nur einen Entwurf darstellen und unter Fühlungnahme mit dem Fachausschusse und der Lehrerschaft gefertigt worden sind, vor.

Der Herr Vorsitzende gibt zur vorliegenden Planung einige Erläuterungen und bekannt, dass er zur heutigen Sitzung den Entwurfsverfertiger, Herrn Architekt Röhle (Dresden), mitgeladen habe.

Es wird sofort in die Aussprache eingetreten.

Herr Kohl betont, dass an die Verwirklichung des vorliegenden Projektes nicht gedacht werden könne, falls die Kostendeckung des Erweiterungsbaues allein durch die Stadtgemeinde erfolgen müsste. Herr Roth hält es für nötig, dass, bevor an die Ausführung des Projektes gegangen, an die Regierung herangetreten werde, um zu hören, welche Unterstützung dieselbe dem Stiftungsausschusse zum Schulerweiterungsbau angedeihen lassen werde.

Herr Stadtrat Gössel führt aus, es sei doch der einfachste Weg, sich zunächst einmal darüber schlüssig zu machen, ob die vorliegende Planung zur Durchführung gelangen solle und erst dann an die Regierung mit einem Unterstützungsgesuche heranzutreten. Es sei dringend nötig, dass nun energisch an die Lösung der Baufrage herangetreten werde, ein weiterer Aufschub, der den Bau nur verteuere, sei unter allen Umständen zu vermeiden. Dem schliesst sich Herr Dir. Müller an.

Herr Roth hält es für die Hauptaufgabe, zunächst erst einmal festzustellen, ob die neuerdings von der Lehrerschaft gewünschten Räume sich in die bereits vorliegende Planung hineinbringen lassen. Anschliessend bemängelt Herr Stadtrat Vogel, dass, nachdem das vorliegende Projekt ausgearbeitet sei, immer wieder neue Wünsche der Lehrerschaft kommen, diese Wünsche hätten doch früher schon gebracht werden können, um sie bei der Projektbearbeitung mit zu verwerten. Er halte die Erweiterung und den Ausbau der Schule ebenfalls für dringend nötig, trage aber schwere Bedenken hinsichtlich der Finanzierung des Baues.

Herr Roth hält es nicht für erforderlich, dass die in der Planung vorgesehenen zwei Säle für die Gewerbeschule in den Erweiterungsbau einbenommen werden. Dem schliesst sich Herr Stadtrat Gössel an; durch Weglassung dieser zwei Säle würden die Räume gewonnen werden, die nach den neueren Wünschen der Lehrerschaft sich noch als nötig herausgestellt hätten. Hierzu geben der Herr Vorsitzende und Herr Oberlehrer Romershausen einige Erläuterungen.

Damit die zu schaffenden Räume dauernd voll ausgenutzt werden, wird es von den Herren Roth und Seelhammer für nötig erachtet, dass sich der in der Gewerbeschule zu erteilende Unterricht auf die ganze Woche verteile.

Die anschliessend durch Herrn Architekt Röhle vorgenommene Ausmessung der in der Planung vorgesehenen Räume ergibt, dass der Rauminhalt nach Fallenlassen der für die Gewerbeschule und Gehäusemacherei vorgesehenen Räume zu den nach dem Programm der Lehrerschaft nötigen Räumen ausreicht. Herr Stadtrat Vogel wünscht, dass der Regierung mit der Planung auch ein möglichst vollständiger Kostenanschlag eingereicht werde.

Der Herr Vorsitzende bringt hierauf zur Sprache, dass ihm allerhand Gerüchte bezüglich der Beauftragung der Firma Rose & Röhle mit der Ausarbeitung der verschiedensten städtischen Projekte zu Ohren gekommen seien. Die Firma habe sich seinerzeit auf warme Empfehlung durch den Herrn Oberbahnverwalter Leuner hin hier eingeführt und ihre Arbeiten hätten vollauf befriedigt. Bevor über die vorliegende Planung der Schulerweiterung Entschliessung gefasst werde, bitte er, sich über die von ihm vorgetragene Angelegenheit auszusprechen.

Herr Lange erläutert hierauf den in der letzten Fachausschusssitzung von ihm vertretenen Standpunkt, mehrere Architekten — vor allem Schulspezialisten — zu einer solchen Planung heranzuziehen.

Herr Architekt Röhle bemerkt hierzu, dass es Schulspezialisten nicht gebe und das Verfahren, auch noch andere Architekten zur Ausarbeitung einer Planung heranzuziehen, grosse Kosten verursache.

Herr Kohl erklärt, dass im Fachausschusse mit keinem Worte die vom Herrn Vorsitzenden erwähnte Angelegenheit gestreift worden sei, ihm auch von keiner Seite Vorwürfe wegen Beauftragung der Firma Rose & Röhle mit der Planbearbeitung gemacht worden seien.

Nach einer längeren allgemeinen Aussprache wird beschlossen, die vorliegende Planung der Firma Rose & Röhle anzunehmen und mit einem von dieser Firma noch einzureichenden Kostenüberschlage der Regierung einzuberichten.

Herr Röhle verspricht noch die Ausarbeitung eines Raumverteilungsplanes.

Bezüglich der Kostendeckung des Erweiterungsbaues soll der Regierung berichtet werden, dass den Hauptanteil zu übernehmen die Regierung gebeten wird, und die übrigen Teile von den Fachverbänden, der Stadt und der daran interessierten Industrie gedeckt werden.

Anschliessend stellt Herr Roth folgende Anträge:

1. Beim Stadtgemeinderate ist um die unentgeltliche Abtretung
   a) des erforderlichen Baulandes zur Erweiterung der Schule,
   b) des nach der Planung nötigen Strassenlandes und Weges

   nachzusuchen.
2. Der Stadtgemeinderat ist zu ersuchen, Befreiung von den Anliegerbeiträgen, die durch den Strassenbau und sonstige Geländeveränderungen, die erforderlich werden sollten, zu tragen sein würden, eintreten zu lassen.

Dem ersten Antrag wird ohne Aussprache zugestimmt, während sich zum zweiten Antrage eine lebhafte Aussprache entspinnt, als deren Ergebnis die anteilige Tragung der Anliegerbeiträge beschlossen wird.

Die Anfrage des Herrn Roth, wie die Aufbringung der Baugelder gedacht sei, beantwortet der Herr Vorsitzende dahin, dass bis zur Bewilligung tilgbarer Darleben sich mit Vorschüssen aus irgendwelchen Kassen beholfen werden müsse. Herr Roth bescheidet sich hierbei.

2. Herr Direktor Müller trägt die um den Direktorposten der Uhrmacherschule eingegangenen Bewerbungen vor und erläutert diese eingehend. Eingegangen sind neben zwei Anfragen drei Gesuche. Der Fachausschuss, der sich eingehend mit den Bewerbungen vertraut gemacht hat, schlägt zur Wahl Herrn Oberlehrer Dr. Giebel von der Oberrealschule Zeitz vor, für welchen die Herren Roth und Lange warm sprechen. Herr Dr. Giebel wird hierauf einstimmig zum Direktor der Schule gewählt. Der Stiftungsausschuss ermächtigt den Herrn Vorsitzenden, vorbehaltlich der Zustimmung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine, Herrn Dr. Giebel von der Wahl in Kenntnis zu setzen.

Gleichzeitig beschliesst der Ausschuss, alle damit im Zusammenhang stehenden Fragen in der Weise zu regeln, dass der neue Direktor in bezug auf Pensionsberechtigung usw. zufriedengestellt wird.

3 Zufolge ministerieller Verordnung muss für das erste Vierteljahr 1920 ein Zwischenhaushaltplan aufgestellt werden, der im Entwurfe vorliegt und mit einem Fehlbetrage von 39787 Mk. abschliesst. Der Haushaltplan wird in der vorliegenden Form genehmigt.

Hierbei wird die Erhöhung des Schulgeldes angeregt. Nach längerer Aussprache wird beschlossen, mit Wirkung ab 1. Februar 1920 das Schulgeld um 100 % zu erhöhen.

Schluss 1/2 9 Unr abends.

Quelle: Die Uhrmacherkunst Nr. 5 v.1. März 1920 S. 68-69